



T

Deutschland 2

Branchentreff der Weinwirtschaft: "Schutzgemeinschaften - Erwartungen und Grenzen"
Jahrgang 2017

1. Weinmosternte

2. Weinerzeugung

Glyphosat-Verbot bis Ende 2021

Schwörer wird DWV-Generalsekretär

Deutscher Weinfonds verabschiedet Norbert Weber

Rheinland-Pfalz: Roter Müller-Thurgau zugelassen

Rheinland-Pfalz: Haxel leitet Weinbauausschuss

Bayern: Michaela Kaniber neue Landwirtschaftsministerin

H

Brüssel 4

EuRH prüft Kontrollsystem ökologisch erzeugter Lebensmittel

E

EU-Länder 4

Frankreich: Zuwächse im Bordeaux

Italien: Prosecco weiter erfolgreich

Österreich: Großlage wird DAC-Gebiet

M

Drittländer 5

Norwegen: Auslobung von Auszeichnungen unzulässig

Australien: "Accolade Wines" verkauft

E

Verschiedenes 5

GfK mit drastischen Sparplänen

Wortmarke "Black Friday" vor Löschung

Na sowas! Ambrosiakäfer fliegen auf Alkohol

N

Termine 6

Bundesverband der Deutschen
Weinkellereien und des
Weinfachhandels e. V.
Peter Rotthaus
bvw@trier.ihk.de
Telefon: (0651) 9777-950
Telefax: (0651) 9777-955

Bund der Weinkellereiverbände
Rheinland-Pfalz
Albrecht Ehses
ehses@trier.ihk.de
Telefon: (0651) 9777-960
Telefax: (0651) 9777-965

Bürositz:
Herzogenbuscher Str. 12
54292 Trier
Sekretariat: Mona Krawczyk
krawczyk@trier.ihk.de
Telefon: (0651) 9777-202
Telefax: (0651) 9777-965

Deutschland

Branchentreff der Weinwirtschaft: „Schutzgemeinschaften – Erwartungen und Grenzen“

Der Bundesverband der Deutschen Weinkellereien und des Weinfachhandels e.V. und die Industrie- und Handelskammer Trier laden zum gemeinsamen „Branchentreff der Weinwirtschaft“ ein am

Freitag, 15. Juni 2018, 13.30 Uhr,
in das Tagungszentrum der IHK Trier,
Herzogenbuscher Str. 12, 54292 Trier.

Mit der aktuellen Änderung bezeichnungsrechtlicher Vorschriften und den danach folgenden Umsetzungen in nationales Recht werden sog. Schutzgemeinschaften“ installiert, die eine weitgehende Selbstverwaltung für die jeweilige Weinregion übernehmen. Was erwarten Winzer, Genossenschaften und Kellereien von diesen Gremien, welche praktischen Aufgaben können und dürfen übernommen werden und wo sind die Grenzen zu staatlichem Handeln erreicht? Diese und andere Fragen werden mit einer Expertenrunde diskutiert, zu der Sie recht herzlich eingeladen sind.

Jahrgang 2017

1. Weinmosternte

Das Statistische Bundesamt hat das endgültige Ergebnis der Weinmosternte 2017 vorgelegt. In den deutschen Anbaugebieten wurde 2017 eine Weinmosternte in Höhe von 7.505.337 hl eingebracht. Dieses Ergebnis liegt in der Menge um 1.563.910 oder 17,2 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres. In der qualitativen Beurteilung der 2017er Weinmosternte wurden durchschnittliche Oechslegrade von 80 °Oe ermittelt. 2017 ergaben sich folgende weitere Parameter:

a.) auf Basis einer Ertragsrebläche von 100.255 ha und einer Gesamternte von 7,505 Mio. hl ergibt sich ein durchschnittlicher Mostertrag von 75 hl pro Hektar.

b.) nach Einteilung der Erntemenge nach ihrer gewachsenen Qualität entfallen auf die einzelnen Kategorien:

- den Wein/Landweinsektor: 2 %
- den Qualitätsweinsektor: 60 %
- den Prädikatsweinsektor: 38 %

c.) auf Weißmost 62 % und auf Rotmost 38 % der Ernte.

2. Weinerzeugung

Der vorliegende Bericht enthält zudem das Ergebnis der Weinerzeugung des Jahres 2017. Die Meldung der Weinerzeugung bezieht sich auf den Zeitpunkt 15. Januar 2018. Zu Vergleichszwecken wurden für Deutschland insgesamt und für die einzelnen weinerzeugenden Bundesländer die jeweiligen Vorjahresangaben gegenübergestellt. Dabei ist zu beachten, dass die Angaben über die Weinerzeugung und über die endgültige Weinmosternte aus methodisch unterschiedlichen Erhebungen stammen und deshalb nur eingeschränkt miteinander vergleichbar sind. Nach den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnissen für 2017 wurden im Berichtsjahr 7.461.674 hl Wein und Most erzeugt. Das Gesamtergebnis liegt um 1,6 Mio. hl (bzw.-17,2 %) unter dem Vorjahreswert und auch um 1,5 Mio. hl (bzw.-17,1 %) unter der durchschnittlichen Weinerzeugung der vorangegangenen 10 Jahre ($\bar{\varnothing} = 9,0$ Mio. hl). Die 2017 insgesamt erzeugte Menge von rd. 7,5 Mio. hl verteilt sich auf 4,6 Mio. hl (=61 %) Weißwein und -most sowie auf 2,9 Mio. hl (= 39 %) Rotwein und Rotmost. Eine Klassifizierung nach Qualitätsstufen ergibt folgendes Bild:

- 2,1 % der Weinerzeugung entfallen auf Wein/Landwein,
- 74,9 % auf einfache Qualitätsweine und
- 23,0 % auf Qualitätsweine mit Prädikat.

(DWV)

Auf ein Neues!



www.prowein.com

Düsseldorf, 17. bis 19. März 2019

Glyphosat-Verbot bis Ende 2021

Die neue Bundesumweltministerin Svenja Schulze will das umstrittene Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat in den kommenden dreieinhalb Jahren verbieten. Damit geht sie über den Koalitionsvertrag hinaus. In diesem ist nur von einem schnellstmöglichen Ausstieg aus der weit verbreiteten Glyphosat-Nutzung die Rede, ohne dass ein Datum genannt wird. Bundesagrarministerin Julia Klöckner ging in ihrer Rede nicht auf Glyphosat ein, kündigte aber ein entschiedenes Vorgehen gegen Insektizide auf Grundlage von Neonikotinoiden (Neokis) an. Klöckner setzte damit einen anderen Akzent als ihr Vorgänger, der CSU-Politiker Christian Schmidt. Der hatte sich Ende Februar gegen ein Verbot von Neoniks gewandt, nachdem die EU-Lebensmittelbehörde Efsa vor der Chemikalie gewarnt hatte. *Quelle: n-tv.de*

Schwörer wird DWV-Generalsekretär

Zum 1. Januar 2019 beruft der Deutsche Weinbauverband e.V. (DWV) den bisherigen stellvertretenden Generalsekretär, Rechtsanwalt Christian Schwörer (41), zum neuen DWV-Generalsekretär. Diesen Beschluss hat der DWV-Vorstand einvernehmlich getroffen. Christian Schwörer tritt damit die Nachfolge von Dr. Rudolf Nickenig an, der zum 31. Dezember 2018 in den Ruhestand eintreten wird. Nickenig stand seit 1986 an der Spitze des Verbands. Seit November 2015 ist RA Christian Schwörer im Bonner DWV-Team als Weinrechtsexperte mit dem Themenschwerpunkt EU-Angelegenheiten tätig, in dem er sich u.a. für die Interessen des Verbandes auf dem Gebiet der geschützten Herkunftsbezeichnungen einsetzt. Seit 1. Januar 2018 ist Schwörer bereits stellvertretender Generalsekretär.

Deutscher Weinfonds verabschiedet Norbert Weber

Der Deutsche Weinfonds (DWF) hat am 13. April 2018 seinen langjährigen Verwaltungs- und Aufsichtsratsvorsitzenden Norbert Weber verabschiedet. Weber engagierte sich bereits seit dem 1. April 1991 als Mitglied des Verwaltungsrates für die Arbeit des DWF. Am 5. Juli 2000 wählten ihn die Verwaltungs-ratsmitglieder zu Ihrem Vorsitzenden und damit auch zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Der Nachfolger von Norbert Weber wird in der kommenden Verwaltungsratssitzung des Deutschen Weinfonds am 26. Juni 2018 gewählt.

Rheinland-Pfalz: Roter Müller-Thurgau zugelassen

Seit Januar 2018 ist die Rebsorte Roter Müller-Thurgau vom Bundessortenamt saatgutrechtlich zugelassen. Damit ist die Sorte auch in allen rheinland-pfälzischen Anbaugebieten für die Herstellung von Qualitätswein zugelassen. Für ihren Anbau ist kein Versuchs-antrag mehr zu stellen und die Pflanzfläche ist nicht mehr begrenzt. Für Betriebe, die diese Rebsorte im Rahmen eines Anbaueignungsversuchs gepflanzt haben, entfallen alle mit der Versuchsgenehmigung verbundenen Auflagen. Der Rote Müller-Thurgau wird in der EU-Weinbaukartei mit der Zahlenkennung 870 geführt werden. Achtung: Die Sorte wird zwar in aller Regel auch in den anderen Bundesländern zugelassen werden, aber nicht in jedem und nicht unmittelbar nach der Listung durch das Bundessortenamt. Die Sorte, eine Mutation des Müller-Thurgaus, wurde 1978 von einem Winzer im badischen Merdingen entdeckt. Die rotschalige Variante des Müller zeigte in Untersuchungen eindeutig weniger Botrytisbefall als weiße Vergleichsvarianten. Das ist auf die etwas kräftigere Beerenschale zurückzuführen. Sie ermöglicht auch einen späteren Lesetermin. Der Züchter geht davon aus, dass sich die Sorte hinsichtlich Ertrag und Mostgewicht kaum von weißen Müller-Thurgau-Klonen unterscheidet. Die Traubenqualität könne sogar, je nach Vegetationsverlauf und Standort, höher ausfallen als die des weißen Müller-Thurgau.

Rheinland-Pfalz: Haxel leitet Weinbauausschuss

Mitte April wählten die Mitglieder des Weinbauausschusses der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz Rolf Haxel in Bad Kreuznach zum neuen Vorsitzenden. Haxel übernimmt die Position von Edwin Schrank, der dem Ausschuss viele Jahre vorgestanden hatte. Haxel ist Weinbaupräsident der Mosel und war selbst lange stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses. Zum neuen Stellvertreter wurde Dr. Roland Hinkel, Vizepräsident des Weinbauverbandes Rheinhessen, gewählt.

Bayern: Michaela Kaniber neue Landwirtschaftsministerin

Die neue bayerische Landwirtschaftsministerin heißt Michaela Kaniber und stammt aus Bayerisch Gmain im Landkreis Berchtesgadener Land. Sie löst den bisherigen Amtsinhaber Helmut Brunner ab. Dieser hatte schon seit längerem angekündigt, nicht mehr für eine neue Amtsperiode nach der Landtagswahl im Herbst zur Verfügung zu stehen. Kaniber, die seit September 2013 Mitglied des Bayerischen Landtags ist, hatte bisher noch nicht allzu viel Berührungspunkte mit der Landwirtschaft: Sie ist gelernte Steuerfachangestellte und war bisher Mitglied im Sozial- und Wissenschaftsausschuss des Landtags. Sie stammt aber aus einem Gastronomiebetrieb und hat somit gute Verbindungen zum Lebensmittelhandwerk.

Brüssel

EuRH prüft Kontrollsystem ökologisch erzeugter Lebensmittel

Rund sieben Jahre nach der Veröffentlichung seines Sonderberichtes über die Kontrolle ökologisch erzeugter Lebensmittel nimmt der Europäische Rechnungshof (EuRH) das Öko-Kontrollsystem unter die Lupe. Bewertet werden soll, ob Verbraucher heute mehr als noch 2012 darauf vertrauen können, dass die als „bio“ ausgelobten Lebensmittel tatsächlich nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus produziert wurden. Seinerzeit gelangte der EuRH zu dem Ergebnis, dass einige zuständige Behörden in den EU-Mitgliedstaaten ihre Aufsichtsfunktion über die beauftragten Kontrollstellen nicht ausreichend wahrnahmen. Schwachstellen erkannten die EuRH-Prüfer insbesondere bei der Gewährleistung der Rückverfolgbarkeit im grenzüberschreitenden Handel. Behoben werden sollte das Problem unter anderem durch einen besseren Informationsaustausch zwischen den Mitgliedstaaten und der EU-Kommission sowie unter den Mitgliedstaaten selbst. Aktuell gebe das stetige Wachstum von Angeboten aber auch die steigende Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln Anlass, das Kontrollsystem erneut zu prüfen, kommentiert der EuRH den neuen Vorstoß. So stiegen die Umsätze des Einzelhandels auf dem EU-Markt für Bio-Produkte zwischen 2010 und 2015 um 54 Prozent. Im selben Zeitraum vergrößerte sich in der EU die ökologisch bewirtschaftete Fläche insgesamt um 21 Prozent. Das Volumen der Einfuhren von Bio-Produkten nahm zwischen 2012 und 2015 um 32 Prozent zu. Eine hohe Nachfrage, die der Markt nur schwer bedienen kann, stellt einen potenziellen Anreiz für Betrug beim Handel mit Bio-Produkten dar. Der Prüfungsbericht wird voraussichtlich Anfang 2019 veröffentlicht. *Quelle: EuRH-Pressemeldung vom 22.2.2018*

[Zurück zu Themen](#)

EU-Länder

Frankreich: Zuwächse im Bordeaux

Die Exporte von Bordeaux-Weinen verzeichnen nach drei rückläufigen Jahren 2017 kräftige Zuwächse von plus 7 Prozent in der Menge und plus 14 Prozent im Wert. Insbesondere die Märkte in China und den USA, aber auch die zuletzt eher schwachen Märkte wie Großbritannien oder Belgien, haben zugelegt.

Ausnahme ist Deutschland, mit einem stabilen Volumen von 22 Mio. Fl. im Wert von 104 Mio. Euro (plus 13%). Die kleine Ernte 2017 mit nur 3,5 Mio. hl hat einzelne Hersteller vor Herausforderungen gestellt, für das Bordeaux insgesamt blieb die Lage beherrschbar. Es soll alles daran gesetzt werden, die strategischen Märkte ausreichend zu versorgen. Um vor solchen ebenso unliebsamen wie unkontrollierbaren Überraschungen besser geschützt zu sein, hat Bordeaux ein »doppeltes Reserve-System« entwickelt. Da ist zum einen das bereits existierende Volume Complémentaire Individuel (VCI), das es den Betrieben erlaubt, einen über den Höchstertrag hinausgehenden Puffer aufzubauen, der bei Minderernten wie 2017 eingesetzt werden kann. Zusätzlich soll in Bordeaux ein zweites Reserve-System etabliert werden, das quasi eine doppelte Absicherung bildet. Sollte es in 2018 noch einmal einen solchen Ernteausfall wie 2017 geben, könnten das viele Produzenten nicht verkraften.

Italien: Prosecco weiter erfolgreich

Der Absatz des Prosecco DOC ging 2017 erneut – mit etwas kleineren Schritten – voran. 2016 hatte die DOC insgesamt 410,8 Mio. Flaschen produziert, 2017 wurden 439,7 Mio. Flaschen abgefüllt (+7 Prozent). Die Ernte 2017 belief sich auf 3,2 Mio. Hektoliter. 2016 waren noch 38 Prozent der Abfüllmenge Frizzante (Perlweine) und 60 Prozent Spumante, 2017 wurden nur noch 18 Prozent Frizzante und dafür 82 Prozent Spumante hergestellt. Die Exportzahlen blieben 2017 nahezu konstant; wie schon im Vorjahr ist Großbritannien mit 35,9 Prozent der bedeutendste internationale Markt für Prosecco, gefolgt von den USA mit 20,4 Prozent und Deutschland mit rund 12 Prozent.

Österreich: Großlage wird DAC-Gebiet

Die ehemalige Großlage „Rosalia“ (südlich des Leithagebirges) wird elftes DAC-Weinbaugebiet. Auf 297 ha Rebfläche sollen künftig regionstypische Rotweine als Rosalia DAC und Rosalia DAC Reserve sowie eigenständige Rosé-Weine unter der Bezeichnung Rosalia DAC Rosé entstehen. Ihren Namen verdankt die DAC dem Rosaliengebirge, das sich an der niederösterreichisch-burgenländischen Landesgrenze auf bis zu 750 m erhebt.

[Zurück zu Themen](#)

Drittländer

Norwegen: Auslobung von Auszeichnungen unzulässig

In Norwegen ist es untersagt, Weine, mit sog. Prämierungsmedaillen (Auszeichnungen von nationalen oder internationalen Weinwettbewerben) einzuführen und dort in den Handel zu bringen. Laut Aussage der obersten Gesundheitsbehörde „*Helsedirektoratet*“, welche die Aufsicht über das norwegische Alkoholgesetz ausübt, folgert aus dem Werbe- und Reklameverbot für Alkohol, dass absolut jegliche Werbung für alkoholhaltige Getränke verboten ist. Nach Auslegung der Behörde fallen darunter auch Prämierungsmedaillen, da sie das einzelne Produkt im Verhältnis zu anderen hervorheben und damit bewerben.

Australien: „Accolade Wines“ verkauft

Accolade Wines ist zu 100 Prozent an den Finanzinvestor Carlyle Group (Washington) veräußert worden. Der Kaufpreis soll 1 Mrd. Australische Dollar betragen haben (772 Mill. US\$). Accolade ist der größte Produzent von australischen Weinen, exportiert in mehr als 140 Länder und gilt als eines der weltweit führenden Weinunternehmen. Mehr als zwei Drittel seines Umsatzes generiert Accolade außerhalb Australiens, u.a. mit Massen-Marken wie Hardys. In den vergangenen Jahren wurde ein Fine-Wine-Portfolio aufgebaut und verstärkt auf China als Exportziel gesetzt. Schon heute ist China bei weitem der größte Absatzmarkt für australische Weine, alleine im Jahr 2017 ist der Wert der australischen Weinexporte nach China um über 60 Prozent gestiegen. Die Nachfrage wächst vor allem im Hochpreissegment.

[Zurück zu Themen](#)

Verschiedenes

GfK mit drastischen Sparplänen

Die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) beginnt damit, ihre Pläne für den angekündigten Konzernumbau umzusetzen: Bis Ende 2019 sollen in Deutschland 600 der insgesamt 2300 Stellen wegfallen, 16 der 23 Niederlassungen ihre Tore schließen. Dies haben laut Informationen der "Süddeutschen Zeitung" jetzt Management und Konzernbetriebsrat vereinbart. Den größten Aderlass

soll es in Nürnberg geben: In der GfK-Zentrale müssen allein 400 von 1800 Arbeitnehmer ihren Hut nehmen. Ein Sozialplan für die Stellen, die wegfallen, sei vereinbart worden. Den Sparkurs hatte das schwächelnde Marktforschungsinstitut im Sommer vergangenen Jahres angekündigt. In diesem und im nächsten Jahr will die GfK demnach weltweit rund 200 Mio. Euro einsparen. In Deutschland sollen die Kosten um rund 20 Prozent sinken. Derzeit hat die GfK weltweit rund 13.000 Mitarbeiter. Zu schaffen macht dem Konzern zuletzt vor allem die wachsende Konkurrenz von Start-ups, die laut GfK bei den Kunden mit preiswerten Online-Befragungen punkten.

Wortmarke "Black Friday" vor Löschung

Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) hat die Wortmarke "Black Friday" gelöscht. Der chinesische Inhaber hatte die Rechte an der Marke 2016 übernommen und mahnte Händler und Portale ab, die den Begriff für Rabattaktionen nutzten. Die Antragsteller hatten in ihrem Löschungsantrag argumentiert, dass die Bezeichnung einen Shopping-Event beschreibe und sich nicht auf ein bestimmtes Unternehmen beziehe, so dass niemand berechtigt sein sollte, diesen Begriff für Werbung zu monopolisieren. Das DPMA argumentierte, dem Begriff fehle "jegliche Unterscheidungskraft". Die Entscheidung ist noch nicht rechtskräftig. Bei black-friday.de rechnet man damit, dass die Markeninhaberin eine Beschwerde beim Bundespatentgericht einlegen wird, hieß es in einer Mitteilung. Dazu bleibt nun vier Wochen Zeit.

Na sowas! Ambrosiakäfer fliegen auf Alkohol

Ambrosiakäfer kleiden ihren in Holz gebohrten Wohnraum mit Pilzrasen aus. Er dient als Futter für ihre Larven. Forscher haben herausgefunden, dass die Käfer bei der Suche nach einem Heim ein Faible für Alkohol haben. Sie wählen bevorzugt Stämme alter, absterbender Bäume aus, die zum Schutz vor Schädlingen Alkohol produzieren. Die Käfer riechen den Alkohol mit ihren Antennen und fliegen die absterbenden Bäume gezielt an. Im Frühjahr könne es deshalb leicht passieren, dass Ambrosiakäfer im Bier- oder Weinglas landen: "Die halten das Wein- oder Bierglas eigentlich für einen Baum."

[Zurück zu Themen](#)

Termine

2 0 1 8

05. – 06.05.18: Offenburg, Badische Weinmesse

10.05.18: Christi Himmelfahrt

20. – 21.05.18: Pfingsten

31.05.18: Fronleichnam

07.06.18: Oppenheim, DWI Exportforum

08. – 10.06.18: Trier, Mitgliederversammlung des LV Bay. Weinkellereien

15.06.18: Trier, Mitgliederversammlung des Bundesverbandes (intern)

15.06.18: Trier, Branchentreff von Bundesverband und IHK Trier (ab 13.30 Uhr)

20.07.18: Osann-Monzel, 7. Weinrechtstag

28.09.18: Neustadt, Wahl der Deutschen Weinkönigin

04. – 06.11.18: Stuttgart, INTERVITIS INTERFRUCTA HORTITECHNICA

09. – 11.11.18: München, Forum Vini

13. – 15.11.18: Nürnberg, Brau Beviale

13. – 15.11.18: Shanghai, ProWine China

2 0 1 9

17. – 19.03.19: Düsseldorf, ProWein

29.03.19: Austritt Großbritanniens aus der EU („Brexit“)

01. - 04.04.19: Bordeaux, Vinexpo

07. – 10.04.19: Verona, Vinitaly

21. – 22.04.19: Ostern

04. – 05.05.19: Offenburg, Badische Weinmesse

07. – 10.05.10: Hongkong, ProWine Asia

2 0 2 0

30.03 – 02.04.20: Bordeaux, Vinexpo

05. – 08.04.20: Verona, Vinitaly

07. – 13.05.20: Düsseldorf, interpack

Spruch des Monats:

**„Du sprichst: Die Lust zum Wein
herrscht in den meisten Dichtern.
Ich geb' es zu, doch, Freund, sie sind
im Rausche klüger, als du nüchtern.“**

**(Daniel Schiebeler (1741 - 1771),
deutscher Epigrammdichter)**



Haftungsausschluss: Obgleich dieser Informationsbrief sorgfältig erstellt wurde, kann keine Haftung für Fehler oder Auslassungen übernommen werden. Dieser Informationsbrief stellt keinen Rechtsrat dar und ersetzt keine auf den Einzelfall bezogene Beratung, er ist ebenso wenig ein amtliches Mitteilungsblatt.